

Satzbildungen, die verblüffen

Vor Kurzem hat Margrith Bohren ihre zweite «Metarismen»-Sammlung unter dem Titel «contra bass» veröffentlicht. Das Werk mit einem Vorwort des Germanisten Joseph Bättig enthält 667 teils sehr humorvolle, ironische sowie auch ernste und nachdenklich stimmende Reflexionen.

Von Dominique Goggin

Küssnacht. – Nach «contra punkt» hat Margrith Bohren mit «contra bass» eine weitere «Metarismen»-Sammlung veröffentlicht. Die Verbindung zwischen Metapher und Aphorismus ist eine eigenständige Kreation der Autorin. Sie hat Redensarten und Sprichwörter in Frage gestellt, sie umgeändert, ihnen einen andern Schluss verpasst. Und viele der insgesamt 667 Satzbildungen sind entstanden, nachdem sie en passant Gespräche mitverfolgt hatte. Meist hatte sie einen Schreibblock dabei, notierte Stichwörter, die sie nachher im Büro auf dem PC festhielt. «Aphorismen kann man nicht in einem Guss schreiben», so die Mutter von zwei Söhnen und einer Tochter. Ihre Gedankengänge kommen nicht nach Themen gebüschelt daher – jede der fast 150 Seiten ist für Überraschungen gut. Verschmitzt wirkt auch das Farbtitelbild mit dem Hals eines Kontrabasses. In seinem eindrücklichen Vorwort «Handlauf zu den Metarismen» präzisiert der Germanist Joseph Bättig: «In dieser Sammlung stehen auf wei-



Ausbalanciert:
Margrith Bohren
eine perfekte Satz-
künstlerin.

Bild Dominique Goggin

te Strecken einzelne Gedanken nicht einfach isoliert da, sondern sind geheimnisvoll, wie mit unterirdischen Kanälen, mit den vorangehenden und nachfolgenden Einsichten verbunden.»

Irren ist mehrheitstauglich

Zwölf Gedanken: «Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde; hätte er es bloss dabei bewenden lassen. – Kann den Liebe Sünde sein? Niemals, aber Dummheit schon. – Natürlich ist ein Mann im Mond; eine Frau würde beim Abnehmen lächeln. – Ehrlichkeit währt am längsten und verursacht bleibende Schäden. – Man muss nicht arm sein, um arm dran zu sein. – Doppelt genäht ist hinderlich beim Tren-

nen. – Lachen ist gesund – und totlachen? – Frauen lieben den Frühling; Männer auch – den zweiten. – Irren ist mehrheitstauglich. – Bücher sind gute Freunde, die es auch bleiben, wenn man alle Seiten kennt. – Wenn Bewegung Zeit ist, bedeutet Stillstand, dass die Zeit gekommen ist. – Wer sich nicht noch im Grabe umdrehen will, vermeide Erdbestattung.

In Grindelwald weht «der Luft»

Vor drei Jahren erschien «Arrivée und Départ». Die in Grindelwald im elterlichen Hotelbetrieb aufgewachsene Autorin verfasste es gemeinsam mit Dres Balmer. Darin gedenken die beiden ihrer Jugendzeit, den Begegnungen mit Hotelgästen aus aller Welt,

den saisonalen Gegebenheiten, der prächtigen Landschaft mit ihren Bahnen, der ständig wachsenden Infrastruktur. Und auch dem Dialekt: In dieser Berner Vorzeigeregion weht nicht der Wind – sondern «der Luft». Die Betriebsökonomin mit Jahrgang 1943 arbeitet noch immer 100 Prozent im Familienbetrieb zu Küssnacht, der Energie-Systemtechnik Firma Gössi AG. Das Schreiben geschieht in der Freizeit. Nach dem Schritt in ein reduziertes Pensum könnte sich Bohren vorstellen, später dichterisches Neuland – Novellen – anzugehen. Man darf gespannt sein.

(ISBN 978-3-9522355-4-6, erschienen im inbrevi verlag Küssnacht).